



Gesegnete Weihnachten

Dezember 2013

Liebe Verwandte und Freunde,

Vor zwei Woche bin ich zurückgekommen von meinem Heimaturlaub in Deutschland.

Da die Einweihung der Entbindungsstation

für Ende August geplant war und wir auch eine Visitation unser Generalleitung hatten, war ich gezwungen meinen Urlaub erst im Spätjahr zu nehmen. So kam ich am Ende noch in den Winter und habe Eis und Schnee erlebt. Dies war ja ganz schön aber ich habe dann doch gemerkt, dass mein Körper an andere Temperaturen gewöhnt war, und ich war dann doch froh wieder in Kenia zu sein.

Viele meiner Verwandten, Freunde und Wohltäter konnte ich besuchen, da mir mein Landsmann Bernhard ein Auto gemietet hatte. Die Zeit ist aber immer zu kurz, und so konnte ich leider nicht alle besuchen, dafür bitte ich um euer Verständnis.

Am zweiten Tag meiner Ankunft, habe ich dann zusammen mit meinem Architekten John, alle Projekte besucht. Der Kindergarten in Soweto, mit 5 Klassenräumen war schon gut gewachsen, dass diese Woche schon das Dach ausgesetzt werden konnte. Damit ist aber erst 1/3 fertig und die Restfinanzierung muss noch gesichert werden. Wir besuchten dann unsere High School, in der in nächster Zeit eine Bäckerei eingerichtet werden soll, zu der das Schulfest unseres Gymnasium St. Johann in Aulendorf die Finanzierung zur Verfügung gestellt hat.

Zu dem Missionsfriedhof im selben Gelände wurde eine Zufahrtsstrasse gebaut. Der schwarze Lehmboden musste ausgegraben und mit Packsteinen befestigt werden. Wir haben das alles in Handarbeit gemacht, um so Arbeitsmöglichkeit zu schaffen für Männer, um ihre Familien zu versorgen. Im Friedhof selber fehlt noch die Parkanlage und der Anstrich der Kapelle und der Umgrenzungsmauer.

Wir fahren dann weiter zu der Entbindungsstation, die mittlerweile schon in Betrieb ist, und in der schon viele Kinder das Licht der Welt erblickt haben. Jetzt gerade, wo die staatlichen Ärzte und das Pflegepersonal am streiken sind, wegen Unterbezahlung, ist natürlich unser kleines Krankenhaus besonders gefordert. Nur schade dass der Operationsaal noch nicht genutzt werden kann, weil zuerst noch ein Notstands-Generator angeschafft werden muss,

weil ja hier oft der Strom ausfällt. Auch wird dort demnächst noch ein Untergrund-Wassertank gebaut, um das Regenwasser aufzufangen. Dafür hat schon eine ökumenische Kirchengruppe in Holland einen Flohmarkt veranstaltet und mir den Erlös in unserem Mutterhaus in Steyl überreicht. Neben all diesen Projekten haben wir noch 180 Kinder in der Patenschaft, die alle betreut werden müssen. Dazu haben wir eine Sozialhelferin, die auch immer darauf bedacht ist, dass alle diese Kinder in die Schule gehen. In meinem Urlaub haben sich 6 Leute gemeldet, die eine Patenschaft übernehmen wollen, worüber sich Kinder aus armen Familien wieder freuen werden.

Am 12. Dezember hat das Land Kenia 50 Jahre Unabhängigkeit gefeiert. Dazu hat der Präsident 2 Feiertage angeordnet. Alles wurde mit vielen Veranstaltungen gebührend gefeiert mit vielen Reden, Tanz und Gesang. Kenia kam so recht und schlecht über die Runden, ohne Krieg und grössere Rückschläge, und ist somit immer noch besser gestellt als alle angrenzenden Staaten.

Die Frage in den Zeitungen wurden natürlich gleich aufgeworfen: was werden uns die nächsten 50 Jahre bringen, wo sich der Präsident und Vizepräsident noch vor dem internationalen Gericht in Den Haag verantworten müssen, wegen dem Völkermord nach den Wahlen 2007-8. Ein anderes Problem sind und bleiben die Al Shabaab in Verbindung mit Al Quaida, die immer wieder versuchen Kenia unsicher zu machen. Da war der Überfall im September, auf das Einkaufszentrum „Westgate“, aber die Anschläge gehen weiter im ganzen Land. In Wajir nahe der Grenze zu Somalia gab es schon mehrere Bombenanschläge, es gab Tote und Verletzte. Gestern hatten wir wieder einen Anschlag in Nairobi. Eine Bombe explodierte in einem mit Menschen beladenen, fahrenden Minibus. Auch Autos daneben und dahinter wurden in Mitleidenschaft gezogen. Es gab 6 Tode und 35 Verletzte, von denen noch einige in Todesgefahr sind. Unschuldige Menschen werden in den Tod gerissen.

Man fragt sich, warum können die Menschen nicht friedlich zusammenleben? Nur die Liebe kann das Böse überwinden. Wir Christen versuchen es, denn unser Leben ist dazu bestimmt, immer mehr der Liebe Raum zu geben. Jetzt im Advent werden wir wieder daran erinnert, sich für Gottes Kommen bereit zu machen.

Wünsche euch allen fröhliche und gnadenreiche Weihnachten, und für das Neue Jahr gute Gesundheit, Zufriedenheit und zu allem den Segen Gottes.

Euer Freund und Bruder, Karl Schaarschmidt svd